

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *Teruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *Teruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *Teruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

Sidra Nasso, 5. Siwan 5782

Toralesung: B^emidbar (4BM) 7:1 - 89, Haftara: M^elachim I (Könige I) 8: 2 - 21.

Schawuot, 6. Siwan 5782

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 19:1 - 20:23, Maftir 2. Sefer D^ewarim (5BM) 16:9 -12;

Haftara: Jirm^eja 31:29 - 36

04.06.2022	18.45	Ma'ariw I ^e Schabbat
05.06.2022	10.00	Schacharit I ^e Schabbat
	18.45	Tikkun LeI Schawu'ot
06.06.2022	09.30	Schacharit I ^e Schawuot

Live Streaming Gottesdienste und Tikkun: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Heilige Taten

Der Bau des Heiligtums samt detaillierten Instruktionen stehen ab der Sidra *T^eruma* im Buch Sch^emot bis zur dieswöchigen Sidra *Nasso* im Mittelpunkt. Wir haben schon über die Spenden der Israeliten von Zeit, Kenntnis und Materialien gelesen und wie Aharon und seine Söhne als Priester ins Amt eingeweiht wurden. Diese Woche ist die Einweihung, die Heiligung des Mischkan selbst an der Reihe. Dazu bringt jeder der 12 Stämme, unter der Vertretung des eigenen Stammesfürsten exakt das gleiche Opfer dar. Darum lesen wir 12 Mal den gleichen, zum Opfer-Darbringen gehörenden Text, wobei einzig der Name des Stammesfürsten und seines Stammes verschieden sind. Dieses Ritual zeigt, wie wichtig die zwölf Opfertgaben waren und, dass ein solch umfangreiches Projekt, wie der Bau eines Heiligtums, den Konsensus der ganzen Gemeinschaft fordert.

In der Haftara zur Sidra *Nasso* aus dem Buch I M^elachim, Könige, lesen wir über die Einweihung des 1. Tempels durch König Schlomo. König Schlomo betet und erzählt, wie es zum Bau des Tempels gekommen ist: «Und der EWIGE sprach zu David meinem Vater; weil du es im Sinne gehabt ein Haus zu bauen meinem Namen, so hast du wohlgetan, denn du hast es im Sinne gehabt. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der hervorgehen wird aus deinen Lenden, der soll das Haus bauen meinem Namen. (1 M^elachim 8, 18-19). Warum war es König David nicht erlaubt, den Tempel zu bauen? Die Antwort steht im Buch 1 Diwre Hajamim (Chronik): «Aber das Wort des EWIGEN erging an mich [David]; du hast viel Blut vergossen und grosse Kriege geführt; du wirst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor mir viel Blut auf die Erde fließen lassen. Sieh, ein Sohn wird dir geboren [...] der wird meinem Namen ein Haus bauen.» (1 Chronik 22, 8-10). Das Haus Gottes, der Tempel, ein Zentrum der Reinheit, konnte nur durch eine reine Person, an dessen Hände kein Blut klebt, gebaut werden. David war, wie wir wissen, bevor er König wurde, ein Krieger. Er besiegte Goliat und somit die Philister, wurde zum General im Heer des Königs Scha'ul und führte zahlreiche Kriege. Was ihm aber erst richtig zum Verhängnis geworden ist, war, wie er die mit Uria verheiratete Bat-Schewa auf krumme Tour eroberte. David schwängert sie und ruft daraufhin ihren Mann Uria, seinen besten General, aus dem Krieg zurück, damit keinerlei Fragen über die Vaterschaft des Kindes aufkommen würden. Uria, der in der gegebenen Situation nur an den Krieg und seine Soldaten zu denken vermag, weigert sich, mit seiner Frau zu schlafen. Also schickt König David ihn zurück in den Krieg und zwar an die Front, dorthin, wo die Überlebenschancen wesentlich kleiner sind. Tatsächlich fällt Uria im Krieg und König David heiratet Bat Schewa. (2 Schmueel 11, 1-12,23).

Dass Soldaten im Krieg töten gehört nun einmal zum 'Spiel'. Dass David, um seine Schande zu verbergen und sein schmähhliches Ziel zu erreichen, dafür sorgt, dass Uria stirbt, ist eine ganz andere, äussert verwerfliche Sache.

Das Ausführen gottesdienstlicher Zeremonien, das Spenden von Geld oder Materialien und das Leisten von ehrenamtlicher Arbeit, können in Prinzip als 'heilige Taten' qualifiziert werden. Gleichwohl ist es erst das aufrichtige Streben, Gutes für den Andern und für die Gemeinschaft zu tun, das 'gute Taten' in den Rang von 'heiligen Taten' erhebt.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim